Hessische Floristische Briefe **59** (4)	Seiten 49 – 53	Darmstadt 2010 (2011)

Zum Vorkommen von *Rosa balsamica* BESSER im südlichen Taunus

MICHAEL UEBELER

Rosa balsamica BESSER ist nach BUZUNOVA (2001) der gültige Name einer Wildrosensippe, die lange Zeit unter dem Namen *Rosa tomentella* LÉMAN Eingang in die Florenwerke gefunden hat. Der Atlas Florae Europaeae (KURTTO et al. 2004) und die neue Standardliste der Gefäßpflanzen Deutschlands (BUTTLER & HAND 2008) folgen dieser Literaturquelle. Darauf basierend findet hier der Name *Rosa balsamica* Verwendung. Ein früher gebrauchtes Synonym zu diesem Namen ist auch *Rosa obtusifolia*. Im Originalsinn von DESVAUX ist dieser Name nach gegenwärtiger Auffassung jedoch ein Synonym von *Rosa corymbifera* (zur Problematik s. BLAUFUß & REICHERT 1993, HENKER 2003, KURTTO et al. 2004). Im Deutschen wird die Sippe als Flaum-Rose bezeichnet.

Sie gehört taxonomisch in die Sektion Caninae (Hundsrosen) der Untergattung Rosa. Nach HENKER (2003) bildet sie im europäischen Raum zusammen mit *Rosa abietina* die Subsektion Tomentellae. Neuere molekulargenetische Untersuchungen zweifeln jedoch die Einordnung von *Rosa balsamica* in diese Subsektion an und legen eine Eingliederung in die Subsektion Caninae nahe (DE COCK et al. 2008). Von ihren morphologischen Merkmalen vermittelt diese Wildrose zwischen den Subsektionen Caninae (Hundsrosen) und Rubiginae (Weinrosen).

Morphologische Abgrenzung von *Rosa balsamica*

Unter dem Namen *Rosa balsamica* werden Pflanzen zusammengefasst, die an den Blättern sowohl eine starke Behaarung als auch einen reichlichen Drüsenbesatz aufweisen. Die Drüsen erstrecken sich typischerweise auf Rhachis und Blättchenunterseite mit einer Häufung auf den Nerven und am Blättchenrand (s. Abb. 1). Ein charakteristisches Merkmal ist die doppelt bis mehrfach gesägte, drüsig unterteilte Blattzähnung (Biserratae-Typ, s. LOOS 1996). Bei der Bestimmung kann es zu Verwechslungen mit drüsenreichen Ausbildungen von *Rosa canina* (vgl. UEBELER 2009) und biserraten Formen von *Rosa corymbifera* kommen. Bisherige Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass das Vorhandensein von Subfoliardrüsen auf der Fiederunterseite abseits des Mittelnervs ein gutes und zuverlässiges Unterscheidungsmerkmal gegenüber *Rosa corymbifera* ist (Hans Reichert, schriftliche Mitteilung). Die Fiederblättchen sind in der Regel dicklich, lederartig derb und etwas runzelig.

Rosa balsamica blüht von Mai bis Juni, in etwa zeitgleich mit *Rosa canina* oder etwas später. Auffallend sind die zumeist weißen Kronblätter (s. Abb. 2). Auch die Merkmale der Hagebutten ähneln stark *Rosa canina*. Der Durchmesser des Griffelkanals wird in der Literatur mit 0,5 - 0,9 mm angegeben (HENKER 2003). Die Griffelkanäle der im

Taunus gesammelten Pflanzen liegen alle in diesem Bereich. Die Kelchblätter sind schon frühzeitig nach der Blüte zurückgeschlagen und zur Fruchtreife bereits abgefallen. An den vorliegenden Belegen konnte außerdem keinerlei Bedrüsung auf den Fruchtstielen festgestellt werden. Dies kann in anderen Regionen in seltenen Fällen möglich sein (SCHULZE 1996, HENKER 2005). Die Reife der Früchte erfolgt spät.
HENKER (2003) weist bei der Beschreibung von *Rosa tomentella* auf den polymorphen Charakter des Taxons hin. SEITZ et al. (2004) empfehlen daher, dass Nachweise dieser Wildrose generell durch Belege abgesichert werden sollten.

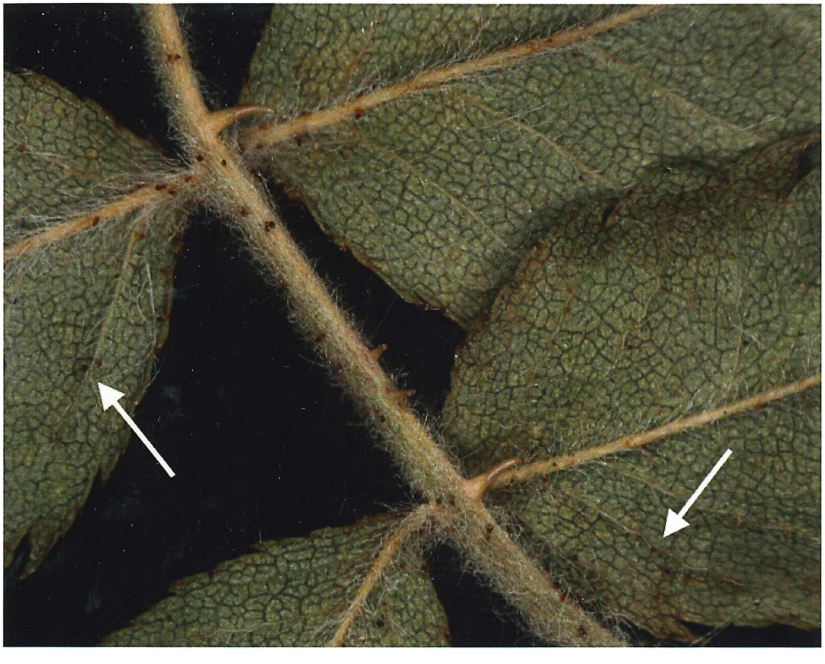

Abb. 1: Behaarung und Drüsenbesatz auf der Unterseite eines Fiederblatts von *Rosa balsamica* (Herbarbeleg, leg. Stefan Nawrath, Bad Soden-Altenhain, 26.06.2001). Subfoliardrüsen auf den Seitennerven sind mit einem weißen Pfeil markiert (Foto: Barbara Kramer).

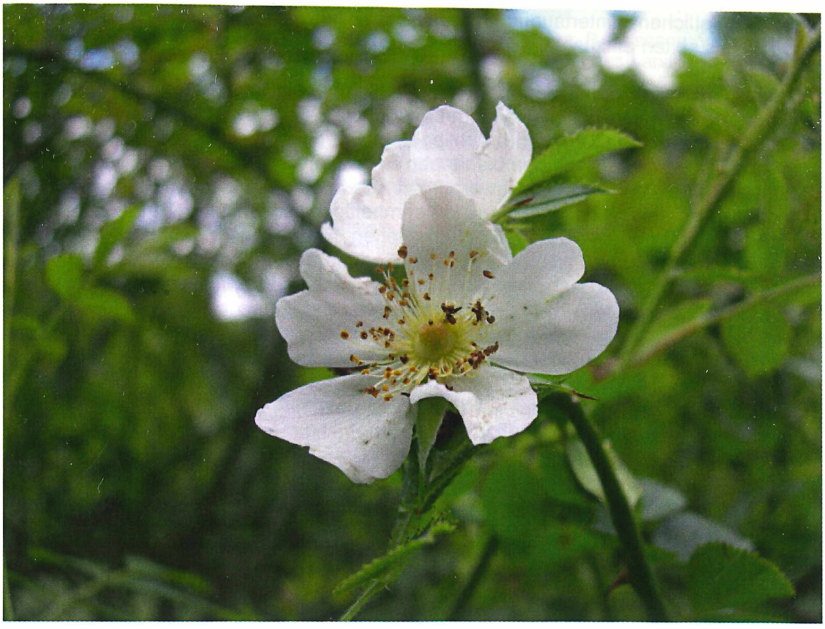

Abb. 2: Blüten von *Rosa balsamica* mit rein weißen Kronblättern, aufgenommen am 05.06.2009 auf einer Streuobstwiese bei Hofheim-Lorsbach (Foto: Michael Uebeler).

Bestandssituation in Hessen und im Taunus

In Hessen gibt es noch große Kenntnislücken zur Verbreitung von *Rosa balsamica*. Von NIESCHALK (1989) wird sie für den nordhessischen Raum insgesamt als sehr selten eingestuft. Zur gleichen Einschätzung gelangen BECKER et al. (1996) für den Landkreis Waldeck-Frankenberg. Gemäß der Roten Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens (HEMM et al. 2008) fehlt sie im Nördlichen Oberrheintiefland und im Rhein-Main-Tiefland. In der Region Südost (Bergstraße und Hessisch-Fränkisches Bergland) wird die Datenlage als unzureichend bewertet. Lediglich in Nordosthessen gilt sie als ungefährdet. In Nordwesthessen, wozu auch der Taunus zählt, wird von einer Gefährdung ausgegangen (Einstufung: G).

Die Erfassung floristischer Daten im Taunus erfolgte in neuerer Zeit vor allem im Süden des Mittelgebirges (vgl. STREITZ 2005, WITTIG et al. 2005, 2008). Die weiter unten vorgestellten vier Funde von *Rosa balsamica* sind das Ergebnis intensiver Feldarbeit, bei der in den letzten Jahren ein besonderes Augenmerk auf die Kartierung der Wildrosen gelegt wurde. In STREITZ (2005) ist *Rosa balsamica* nicht genannt. Ein bestätigter Einzelfund liegt abseits des hier berücksichtigten Bearbeitungsgebietes

aus dem östlichen Hintertaunus vor. Insgesamt betrachtet ist die Sippe im Taunus vorläufig als selten einzustufen.

Die hier berichteten Funde liegen in einem Höhenbereich von 200 m ü NN (Hofheim-Lorsbach) bis 330 m ü NN (Hofheim-Langenhain). Es handelt sich jeweils nur um Einzelsträucher. Standorte sind brachliegende Streuobstbestände sowie Weg-, Straßen- und Waldränder. Nach den bisherigen Erkenntnissen scheint *Rosa balsamica* im Naturraum einen Verbreitungsschwerpunkt im Bereich des Vortaunus zu haben. Dort kommt sie auf relativ basenreichen lößlehmhaltigen Böden über Phyllitgestein vor. Auch der nach KLAUSING (1988) dem Hohen Taunus zugeordnete Fundort bei Niedernhausen (280 m ü NN) liegt noch im Randbereich dieser geologischen Vordertaunus-Formation. Wie fast alle Rosen meidet *Rosa balsamica* stark saure Böden. Diese herrschen jedoch über den Tonschiefer- und Quarzitgesteinen des übrigen Untersuchungsgebietes vor, was ihr Fehlen dort gut erklären könnte und auch bei einer späteren Beurteilung der Gefährdungssituation zu berücksichtigen ist.

Belegte Funde von *Rosa balsamica* (Nummern beziehen sich auf das Herbarium der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Taunus am Institut für Ökologie, Evolution und Diversität der Goethe-Universität Frankfurt, vgl. UEBELER et al. 2008):

5815/242, Wiesbadener Hochtaunus, Niedernhausen, L 3027 Richtung Schäfersberg, 280 m ü NN, 3451598/5558889, 20.07.2007, Nr. 1294, leg.: & det.: Michael Uebeler (als *R. tomentella*), conf.: Volker Wissemann.

5816/241, Königsteiner Taunusfuß, Bad Soden-Altenhain, Heidenfeld N Altenhain, 270 m ü NN, 3461970/5558800, 26.06.2001, Nr. 3143, leg.: Stefan Nawrath, det.: Karl-Heinz Lenker (als *R. obtusifolia*), conf.: Hans Reichert (mit Hinweis auf den gültigen Namen *Rosa balsamica*).

5816/342, Eppsteiner Horst, Hofheim-Lorsbach, N Lorsbach in der Nähe des Aussichtsturms, 200 m ü NN, 3458166/5553880, 05.06.2009, Nr. 3055, leg.: & det.: Michael Uebeler, conf.: Hans Reichert.

5816/344, Eppsteiner Horst, Hofheim-Langenhain, Wochenendhaussiedlung, 330 m ü NN, 3457812/5552130, 10.09.2008, Nr. 2703, leg.: & det.: Michael Uebeler (als *R. obtusifolia*), conf.: Hans Reichert.

Der Autor freut sich über Fundmitteilungen und die Zusendung von Herbarbelegen von *Rosa balsamica*.

Danksagung
Sehr herzlich möchte ich mich bei Hans Reichert (Trier) und Volker Wissemann (Gießen) für die Durchsicht der Herbarbelege und zahlreiche Anmerkungen zur Sippenabgrenzung bedanken. Karl-Peter Buttler verdanke ich wertvolle Hinweise zu nomenklatorischen Fragen. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich Cornelia Anken und Andreas König.

Literatur

BECKER, W., FREDE, A. & LEHMANN, W., unter Mitarbeit von W. EGER, R. KUBOSCH, V. LUCAN & C. NIESCHALK (1996): Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel. Flora des Landkreises Waldeck-Frankenberg mit Verbreitungsatlas. – Naturschutz in Waldeck-Frankenberg **5**, Korbach, 510 S.

BLAUFUß, A. & REICHERT, H. (1992): Die Flora des Nahegebietes und Rheinhessens. – Pollichia-Buch Nr. 26, Bad Dürkheim, 1061 S.

BUZUNOVA, I. O. (2001): Rosa in Flora Europae Orientalis, T. 10, Magnoliophyta (= Angiospermae), Magnoliopsida (= Dicotyledones). – Petropoli, 329-362.

BUTTLER, K.-P. & HAND, R. (2008): Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. – Kochia, Beiheft **1**: 1-107.

DE COCK, K., VANDER MIJNSBRUGGE, K., BREYNE, P., VAN BOCKSTAELE, E., & VAN SLYCKEN, J. (2008): Morphological an AFLP-based Differentiation within the Taxonomical Complex Section *Caninae* (subgenus *Rosa*). – Annals of Botany **102**(5): 685-697.

HEMM, K., FREDE, A., KUBOSCH, R., MAHN, D., NAWRATH, S., UEBELER, M., BARTH, U., GREGOR, T., BUTTLER, K.-P., HAND, R., CEZANNE, R., HODVINA, S. & HUCK, S. unter Mitarbeit von GOTTSCHLICH, G. & JUNG, K. (2008): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens, 4. Fassung. Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz (Hrsg.), Wiesbaden, 188 S.

HENKER, H. (2003): Rosa. – In: HEGI, G. 2003 (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. IV Teil 2c: 1-108, Parey, Berlin.

HENKER, H. (2005): Rosa. – In: ROTHMALER, W. (Begr.): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. **4** Gefäßpflanzen: Kritischer Band. – 10. Aufl., Spektrum, München, 948 S.

KLAUSING, O. (1988): Die Naturräume Hessens, 2. Aufl. – Schriftenreihe Hess. Landesanst. Umwelt **67**: 1-43, 1 Karte, Wiesbaden.

KURTTO, A., LAMPINEN, R. & JUNIKKA, L. (eds.) (2004): Atlas Florae Europaeae. Distribution of Vascular plants in Europe. 13. Rosaceae (Spiraea to Fragaria, excl. Rubus). – The Committee for Mapping the Flora of Europe & Societas Biologica Fennica Vanamo, Helsinki, 320 p.

LOOS, G.H. (1996): Studien an mittel-westfälischen Wildrosen III. Zur Abgrenzung und infraspezifischen Gliederung der Arten der Sect. *Caninae* DC. Subsect. *Caninae*. – Dortmunder Beitr. Landeskde. **30**: 15-32.

NIESCHALK, C. (1989): Beiträge zur Kenntnis der Rosenflora Nordhessens VI. – Philippia **VI** (2): 155-199.

SCHULZE, G. (1996): Wildrosen (Rosa L.) in Mecklenburg-Vorpommern. – Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern **28**: 1-91.

SEITZ, B., RISTOW, M., KLEMM, G., RÄTZEL, S., SCHULZE, G. & HOFFMANN, M. (2004): Zur Verbreitung der Wildrosen und verwilderten Kulturrosen in Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **137**: 137-267.

STREITZ, H. (2005): Die Farn- und Blütenpflanzen von Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis. – Abh. Senckenberg. Naturf. Ges. **562**: 1-402 S.

UEBELER, M., EHMKE, W., NAWRATH, S., KÖNIG, A. & WITTIG, R. (2008): Ergebnisse der Floristischen Kartierung im Hohen Taunus. – Geobot. Kolloq. **21**: 23-42.

UEBELER, M. (2009): Fundmeldung Nr. 1460. – Bot. Natursch. Hessen **22**: 192.

WITTIG, R., EHMKE, W., NAWRATH, S., RIECHMANN, H. & UEBELER, M (2005): Stand der Kartierung der Gefäßpflanzenflora des Taunus. – Geobot. Kolloq. **18**: 3-8.

WITTIG, R., UEBELER, M. & EHMKE, W. (Hrsg.)(2008): Die Flora des Hohen Taunus. – Geobot. Kolloq. **21**, 88 S., Solingen.

Verfasser

Dr. Michael Uebeler
Abteilung Ökologie und Geobotanik
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität
Siesmayerstr. 70, Haus B
60323 Frankfurt am Main
e-mail: Uebeler@bio.uni-frankfurt.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Uebeler Michael

Artikel/Article: Zum Vorkommen von Rosa balsamica BESSER im südlichen Taunus 49-53